



Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand laden Sie herzlich zu einem Vortrag ein:

Dr. Thomas Steg
Die Macht des Wortes in der Politik

Donnerstag, 6. Dezember 2007, 19 Uhr
Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Zweite Etage, Saal A
Stauffenbergstrasse 13 – 14, 10785 Berlin

Hätten wir im Deutschen nichts Gedrucktes und nur die Wörter des Jahres, so meinte vor einiger Zeit der Vorsitzende der Gesellschaft für die deutsche Sprache, Prof. Rudolf Hoberg, so könnte man daraus durchaus eine kleine Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland schreiben. 2004 hieß das Wort des Jahres: Hartz IV, 2005: Bundeskanzlerin und 2006: Fanmeile.

Weit verbreitet sind in unserer Sprache aber auch „Nebel- und Lügenworte“, Euphemismen, also Worte, die etwas anderes vorspiegeln, als sie eigentlich beinhalten. Ein Beispiel ist das Wort „Entsorgungspark“. Das klingt gut: Keine Sorgen und herrliches Grün. Wer könnte dagegen sein? Möglicherweise derjenige, der weiß, es handelt sich um eine Deponie für Atommüll.

Und dann gibt es ja auch noch das „größte politische Wort, das die Deutschen in ihrer Politikgeschichte je geprägt haben“. Dies sei der Satz: „Wir sind das Volk“, stellte jedenfalls Joachim Gauck zum Tag der Deutschen Einheit im Sächsischen Landtag fest. Und wer kennt sie nicht, die Floskel zu Beginn eines vorliegenden Redemanuskripts: Es gilt das gesprochene Wort?

Für Dr. Thomas Steg, stellvertretender Sprecher der Bundesregierung, gilt der verantwortliche Umgang mit dem Wort sicherlich auf eine ganz besondere Art und Weise. Von daher dürfte es auch ein besonderes Interesse wecken, von ihm zu hören, welche Bedeutung die Macht des Wortes in der Politik besitzt.

Dr. Benno Fischer
Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.
Regionalgruppe Berlin-Brandenburg

Dr. Johannes Tuchel
Leiter der Gedenkstätte